



**Dieser Pokal ist der wertvollste Kunstgegenstand, den die Stadt Wiener Neustadt besitzt. Seine Herkunft ist jedoch mysteriös.**

Um den „Corvinus-Becher“ ranken sich einige Geschichten. Urkundlich nachweisbar seit dem Jahre 1741, wahrscheinlich aber schon seit Ende des 15. Jahrhunderts, befindet sich der sogenannte „Corvinus-Becher“ im Besitz der Stadt Wiener Neustadt. Wie der Name besagt, wird dieser Prunkpokal mit dem Ungarnkönig Matthias Corvinus (1458-1490) in Verbindung gebracht. Auf diese Tradition nimmt auch die den Deckel bekrönende Figur Bezug: Ein knieender Ritter hält einen Schild, der auf der Rückseite die Jahreszahl 1462, auf der Vorderseite Kaiser Friedrichs III. sogenannte Devise AEIOU mit dem Doppeladler sowie das Monogramm des Matthias Corvinus und dessen Wappentier, den Raben mit einem Ring im Schnabel, trägt. Demnach wäre der Pokal mit dem zwischen den beiden Herrschern 1463 geschlossenen Frieden von Ödenburg in Beziehung zu setzen.

### **Geschenk vom oder für den Ungarnkönig?**

Eine andere Legende weiß zu erzählen, dass der Ungarnkönig dem Kaiser den Pokal als Dank – vor allem für die zurückgestellte heilige Stephanskrone – überreicht habe. Eine andere Quelle berichtet, Friedrich III. hätte den Prunkpokal als Geschenk für den Ungarnkönig vorbereitet, ihn aber wegen plötzlich auftretender Unstimmigkeiten nicht überreicht. In den 80er Jahren des 15. Jahrhunderts könnte der Pokal mit anderen Kleinodien aus der kaiserlichen Schatzkammer an die Stadt verpfändet und später nicht mehr ausgelöst worden sein.

### **Schöpfer unbekannt**

Einer dritten Überlieferung nach soll Matthias Corvinus den Pokal im Jahre 1487 anlässlich der Eroberung Wiener Neustadts dem Rat der Stadt geschenkt haben. Verschiedenen Stilmerkmalen zufolge würde der Pokal eher in die Zeit um 1480 passen. Ein Medaillon auf der Innenseite des Pokaldeckels, das einen Schild mit dem Brustbild eines Ritterheiligen zeigt, lässt sogar die Möglichkeit offen, dass Friedrich III. den Pokal für den von ihm gegründeten und 1479 in

Wiener Neustadt angesiedelten St. Georgs-Ritterorden bestimmt hatte.

Als Schöpfer dieses hervorragenden Kunstwerks könnte der zwischen 1451 und 1490 in Wiener Neustadt nachweisbare Goldschmied Wolfgang Zulinger (Punze „Z“ am Pokalfuß) in Frage kommen. Die geschickte Verwendung von ungarischem Drahtemail ist vielleicht dadurch zu erklären, dass Zulinger ein Verwandter und Schüler des aus Siebenbürgen stammenden Wiener Neustädter Goldschmieds Siegmund Langenauer, genannt „Waloch“, gewesen ist.

### **Verkauf urkundlich verboten**

Die Herkunft und die Entstehungsgeschichte des Pokals sind keineswegs gesichert. Auch die Vermutung, nach jeder Ratsherrensitzung (Gemeinderat) seien im Becher Getränke kredenzt worden, bleibt – wie die Behauptung, Reichsmarschall Hermann Göring habe daraus getrunken – eine Spekulation. Anfang des 20. Jahrhunderts wurde der Pokal möglicherweise von den Architekten Theiss und Jaksch als Vorbild für den „Wasserturm“ genommen.

Der „Corvinus-Becher“, bis heute der wertvollste Kunstgegenstand der Stadt Wiener Neustadt, war während der Bombenangriffe auf Wiener Neustadt – so wie viele andere Schätze Österreichs – in den Stollen des Salzbergwerks in Aussee in Sicherheit gebracht worden und kehrte erst nach dem Krieg in die „Allzeit Getreue“ zurück. Ein Gemeinderatsbeschluss besagt, dass der Pokal niemals verkauft werden darf und immer in Wiener Neustadt stehen muss. Für Letzteres gibt es nur dann Ausnahmen, wenn für große Ausstellungen (wie zum Beispiel im Kunsthistorischen Museum in Wien) um eine Leihgabe ersucht wird.

Quellen:

➤ [wwwg.uni-klu.ac.at](http://wwwg.uni-klu.ac.at)  
(Katalogeintrag Gertrud Gerhartl)  
Stadt Wiener Neustadt